

**Besitzpreis:**  
Für Dresden vierthalblich:  
2 Mark 10 Pf., bei den Kaiserlich  
deutschen Buchdruckern  
vierthalblich 3 Mark; außerhalb  
des Deutschen Reichs  
Post- und Telegraphen-  
Gesellschaften: 10 Pf.

**Gelehrten:**  
Täglich mit Ausnahmen der  
Sonn- und Feiertage abends.  
Berecht.-Anschluß: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.



N 281.

Montag, den 4. Dezember abends.

1899.

## Amtlicher Teil.

bei dem unterzeichneten Ministerium bis zum  
31. Dezember 1899

einzureichen.  
Dresden, am 29. November 1899.

Ministerium des Kultus und öffentlichen  
Unterrichts.

von Schmidwitz. Auerbach.

### Ermessungen, Verschwendungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Reichsbereiche des evangelisch-lutherischen  
Landeskonsistoriums sind oder werden denzthalb folgende  
Stellen erledigt: davon sind zu bestreiten. A. nach dem  
Kirchengebet vom 8. Dezember 1898 im II. Halbjahr 1899:  
Vanc. — B. im regelmäßigen Belegschaftsverfahren: das  
Konsistorium zu Berlin (Berlin) — AL V(B) — Kaiser:  
Kammerherr Graf v. Kotz in Dresden; das Warrentor zu  
Schönau (Schönberg) — vornehmlich Kl. III(A) — Kol:  
later: das ev.-luth. Landeskonsistorium. — Dagegen werden  
angestrebt, bez. bestrebt: Friedrich Paul Becker,  
Friedensamtsdirektor, als Hilfsgrübler in Sangerhausen (Preuß. II).

## Bekanntmachung.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes ge-  
ruht, dem Prokuren bei der Firma C. A. Tietz  
und Sohn in Schweizerthal, Karl Wilhelm Betters  
höchstes das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden  
zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes zu  
genehmigen geruht, daß der Stadtbezirk-Ingenieur  
Schapire zu Leipzig die ihm von Se. Majestät dem  
Kaiser von Österreich verliehene Jubiläums-Erinnerungs-  
Medaille annehmen und tragen.

Dresden, den 4. Dezember 1899.

Der im Gesamtministerium  
vorsitzende Staatsminister.

Scharig.

Die Herausgeber der Amtsblätter werden ersucht,  
die Bekanntmachung in der nächstercheinenden Nummer  
des Amtsblattes abzudrucken.

Das Ministerium des Innern hat der Kranken-  
und Sterbekasse des Rotenstechergehilfen-  
verbandes zu Leipzig, eingeschriebener Hülfskasse,  
auf Grund ihres neuen Statuts vom 4. November 1899  
bescheint, daß sie, vorbehaltlich der Höhe des Kranken-  
geldes, den Anforderungen des § 75 des Kranken-  
versicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung  
vom 10. April 1892, noch wie vor genügt.

Dresden, am 25. November 1899.

Ministerium des Innern,  
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Dr. Podel. Klopfleisch.

## Bekanntmachung,

die Anmeldung zu dem an der Königl. Turn-  
lehrer-Bildungs-Anstalt in Dresden abzuhalten-  
den Lehrkursus zur Ausbildung von  
Turnlehrerinnen betreffend.

An der Königl. Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu  
Dresden beginnt am 8. Januar 1900 ein Kurzus zur  
Ausbildung von Turnlehrerinnen.

Gefügt um Zulassung zu demselben sind unter  
Beifügung

1. des Geburts- oder Taufschwedes,
2. eines ärztlichen Bezeugnisses über den Gesundheits-  
zustand,
3. eines amtlichen Bezeugnisses über die fittliche  
Führung,
4. der Bezeugnisse über die frühere Schulbildung, so-  
wie über genossene turnerische Vorbildung  
und
5. eines selbstgefürstigten Lebenslaubes

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Bundesstaaten und die Reichsfinanzen.

Unter dieser Überschrift bringt der „Hamburger Korrespondent“ in seiner Nr. 555 einen Leitartikel, welcher sich mit den vom Sächsischen Finanzminister Henr. v. Watzdorf in seiner Eratreden vom 20. November gegebenen Ausführungen über die im laufenden Rechnungsjahre des Reichs zu erwartenden Ergebnisse des finanziellen Verhältnisses der Bundesstaaten zum Reiche befaßt und dabei in Übereinstimmung mit einem in Nr. 278 der „Dresdner Zeitung“ abgedruckten Artikel der „Berliner Neuesten Nachrichten“ d. J. Dresden, den 29. November abweichend von der Ansicht des Henr. v. Watzdorf zu dem Ergebnisse gelangt, daß die Bundesstaaten wie in den Vorjahren, so auch in dem laufenden Jahre nicht nur keinen Aufschwung zu den Kosten des Reichs zu leisten haben, sondern von diesen einen wenn auch nur geringen Beitrag zu den eigenen Ausgaben erhalten werden. Sicherlich würde es mit Freude zu begrüßen sein, wenn sich dies bewahrheitet sollte. Leider ist dazu aber nicht die geringste Aussicht vorhanden.

Die Ausführungen, auf Grund welcher jene beiden Artikel zu den bezeichneten Ergebnissen gelangen, beruhen auf einer wissenschaftlichen Ausföhrung der Bestimmungen im § 3 des Reichsgesetzes vom 24. März 1897 und namentlich der Schlussbestimmung im 2. Absatz dieses Gesetzparaphren, welche lehrt, obwohl nicht, wie in jenem Artikel angenommen wird, auf Vorschlag der verbündeten Regierungen, sondern durch den Reichstag in das Gesetz gelommen ist. Gerade diese Bestimmung ist für die Verwendung der im laufenden Rechnungsjahre bei den Überweisungsteuern zu erwartenden Mehrerträge gegen den Staatsoll maßgebend, da nach ihrem Vorlaut und Sime dergleichen Mehrerträge in erster Linie zur Abbürfung eines gemäß Absatz 1 und Absatz 2, Satz 1 im Rechnungsjahre 1899 zur Balancierung des ordentlichen Staats etwa eingestellten Ergänzungszuschusses aus dem außerordentlichen Staats zu dienen haben und daher erst mit dem hierzu nicht benötigten Reste in Gewissheit der bekannten Frauenschul zur Verteilung an die Bundesstaaten gelangen können.

Im Etat für 1899 sind bekanntlich die Matrikularbeiträge der Bundesstaaten um rund 13200000 M. höher bemessen als das Etatsoll der ihnen zukommenden

Überweisungen. Da aber hiermit der Bedarf des ordentlichen Staats nicht gedeckt werden konnte, mußten in Gewissheit der zuletzt angezogenen Bestimmungen des Gesetzes vom 24. März 1897 in dem Etat und in die beiden Nachträge zu demselben Ergänzungszuschüsse zu Lasten des außerordentlichen Staats eingestellt werden, welche sich auf insgesamt rund 30700000 M. belaufen. Diese Ergänzungszuschüsse sind nun gemäß der oben erwähnten Schlussbestimmung in § 3, Absatz 2 aus etwaigen Mehrerträgen bei den Überweisungsteuern zunächst zu decken, bevor von diesen Mehrerträgen etwas an die Bundesstaaten kommt, was ihnen eine Deckung für die 13200000 M. zu gewähren vermöchte, um welche nach dem Etat die Matrikularbeiträge, ob höher stellen als die Überweisungen. Die in den eingangs erwähnten beiden Artikeln aufgestellte Behauptung, daß die Schlussbestimmung des § 3 mit den im Etat vorgehegenden Ausfällen aus dem außerordentlichen Staats nichts zu thun habe, sondern sich ausschließlich auf die gegebenen Fällen gemäß § 3, Absatz 1 außer Hedung zu lassenden Matrikulareinlagen beziehe, ist unverständlich, wenn man berücksichtigt, daß jene Ergänzungszuschüsse aus dem außerordentlichen Staat gerade zum Erhöhung für die außer Hedung zu lassenden Matrikulareinlagen bestimmt sind und in den Etat eingestellt werden müssen, um dessen Balancierung herbeizuführen. Diese Behauptung läßt sich nur daraus erklären, daß dabei missverständlichweise der regelmäßige im ordentlichen Staat bei den einmaligen Ausgaben den Marinebeiträge zur Abziehung gelegenden, noch einem bestimmten Prozentsatz des Wertes der Flotte bemessenen Zuflüsse des außerordentlichen Staats gleich behandelt werden mit den zum Erhöhung für außer Hedung zu lassenden Matrikulareinlagen eingestellten Ergänzungszuschüssen. Auf Zuflüsse der ersten Art bezieht sich die Schlussbestimmung in § 3 allerdings nicht, wohl aber auf die unter der zweiten Art wie in § 3 des Gesetzes vom 24. März 1897 eingestellten Ergänzungszuschüsse, für die dieselbe gerade gegeben ist.

Aus dem Ausgeführt ergibt sich, daß die Bundesstaaten im laufenden Jahre auf das von ihnen zu leistende, nach dem Etat durch Überweisungen nicht gedeckte Mehr an Matrikulareinlagen im Betrage von 13200000 M. erst dann etwas zurückholen können, wenn die Überweisungsteuern einen Mehrertrag ergeben, welcher das Etatsoll um mehr als den zur Abbürfung der Ergänzungszuschüsse aus dem außerordentlichen Staat erforderlichen Betrag von 30700000 M. übersteigt. In der Eratreden des Henr. v. Watzdorf war der zu erwartende Mehrertrag — gesetzlich eine Schätzung der Hauptbuchhalterei des Reichstags — auf 22 Mill. angenommen und hiernach würde derselbe noch nicht einmal zur Abbürfung des fraglichen Ergänzungszuschusses anstreichen, sodaß die Bundesstaaten davon nichts erhalten würden. Ganz abgesehen von davon, daß es sich bei dieser Verzettelung des Mehrertrages der Überweisungsteuern nur um eine jedenfalls vorstichtige Schätzung handelt, welche gegenüber die tatsächlichen Ergebnisse sich auch günstiger gestalten können, mag hier noch hervorgehoben werden, daß jene Schätzung seitens der Hauptbuchhalterei des Reichstagsamtes auf den Ergebnissen bis zum Schluß des Monats August dieses Jahres beruht. Wenn seither in den Einnahmen auf Überweisungsteuern eine Besserung unzweifelhaft eingetreten ist, so eröffnet es wohl möglich, daß eine noch dem neueren Stande erfolgende Schätzung zur Annahme eines höheren Mehrertrags gelangt. Immerhin ist aber wohl kaum irgend welche Rücksicht vorhanden, daß derselbe die Höhe von 43200000 M. erreichen kann, welcher Betrag nötig sein würde, um

noch Abbürfung der Ergänzungszuschüsse des außerordentlichen Staats an 30700000 M. den Bundesstaaten noch volle Deckung für das Mehr an Matrikulareinlagen in Höhe von 13200000 M. zu gewähren. Und davon, daß sie darüber hinaus noch etwas an Überweisungen erhalten wird, erst recht nicht die Rede sein kann.

### Der Reichshaushaltssplan für 1900

ist am Freitag dem Reichstage zur Beratung übermittelt worden. Wir haben aus dem Postblatt u. a. schon das Wesentliche im Auszuge mitgeteilt und geben nun nachstehend von den übrigen Posten die Hauptziffern.

Der Etat für den Reichstag und die Reichs-  
familie will wesentliche Änderungen nicht auf.

Im Etat für das Auswärtige Amt ist eine neue Stelle für einen vorrangigen Rat der Reichsabteilung vorgesehen, ferner ein zweiter Regierungsrat in Bern, vergleichbar dem amtierenden Staatssekretär in Berlin, dergleichen Ausfälle aus dem außerordentlichen Etat nichts zu thun habe, sondern sich ausschließlich auf die gegebenen Fällen gemäß § 3, Absatz 1 außer Hedung zu lassenden Matrikulareinlagen beziehe, ist unverständlich, wenn man berücksichtigt, daß jene Ergänzungszuschüsse aus dem außerordentlichen Etat gerade zum Erhöhung für die außer Hedung zu lassenden Matrikulareinlagen bestimmt sind und in den Etat eingestellt werden müssen, um dessen Balancierung herbeizuführen. Diese Behauptung läßt sich nur daraus erklären, daß dabei missverständlichweise der regelmäßige im ordentlichen Staat bei den einmaligen Ausgaben den Marinebeiträge zur Abziehung gelegenden, noch einem bestimmten Prozentsatz des Wertes der Flotte bemessenen Zuflüsse des außerordentlichen Staats gleich behandelt werden mit den zum Erhöhung für außer Hedung zu lassenden Matrikulareinlagen eingestellten Ergänzungszuschüssen. Auf Zuflüsse der ersten Art bezieht sich die Schlussbestimmung in § 3 allerdings nicht, wohl aber auf die unter der zweiten Art wie in § 3 des Gesetzes vom 24. März 1897 eingestellten Ergänzungszuschüsse, für die dieselbe gerade gegeben ist.

Aus dem Ausgeführt ergibt sich, daß die Bundesstaaten im laufenden Jahre auf das von ihnen zu leistende, nach dem Etat durch Überweisungen nicht gedeckte Mehr an Matrikulareinlagen im Betrage von 13200000 M. erst dann etwas zurückholen können, wenn die Überweisungsteuern einen Mehrertrag ergeben, welcher das Etatsoll um mehr als den zur Abbürfung der Ergänzungszuschüsse aus dem außerordentlichen Staat erforderlichen Betrag von 30700000 M. übersteigt. In der Eratreden des Henr. v. Watzdorf sind aus den ehemaligen Zuflügen des ordentlichen Staats sind aus ausgeworfen 40000 M. für Nebenkosten in der Handelskai in Teheran, 60000 M. für solche Sachverhältnisse wie Brüderung einzelner Spezialträger, 137800 M. zum Erwerb eines Kontulargrundstücks und zur Errichtung der Botschaft in Konstantinopel, 137800 M. zum Erwerb eines Kontulargrundstücks in Bagdad, 63000 M. zum Kauf eines Kontulargrundstücks in Bagdad und 159000 M. zum Kauf eines solchen in Tomsk (Sibirien) (Sorma). An Zuflüssen für die einzelnen Schatzgebiete sind mehr eingerichtet: 156400 M. für Odessa, 214300 M. Rom, 15900 M. Tegu, 212300 M. Kalkutta, 191500 M. Rio Guiana, 197 Karoline, 250000 M. weniger. — Für die Kolonialverwaltung soll ein neues Mandat am 1. Jan. 1900 errichtet werden. Die Baulenken sind auf 12 Mill. veranschlagt.

Der Etat für das Reichsamt des Innern verzeichnet eine Niederlassung von fast einer halben Milliarde, wovon 300000 M. auf die Gebäude des Patrimoniums und 200000 M. auf die des Kaiser-Wilhelm-Kanals entfallen. — Die dazugehörigen Ausgaben sind mit 0,2 Mill. M. höher angelegt. Der Hauptteil des Mehrs mit 8,2 Mill. entfällt auf den Reichspfennig für Auslandserlöse, 30000 M. sind nicht für Hedung der Bauschäden ausgeworfen, 750000 M. mehr für die Erweiterung der Postkampferverbindungen mit Ostasien und Asien, 180000 M. für die Unterhaltung von Kasernen der 4. zu den Hindenburgsiedlungen eingerogenen Mannschaften; die dazugehörigen Ausgaben sind mit 0,2 Mill. M. höher angelegt. Der Hauptteil des Reichswehr-Kontingents ist in die fortlaufenden Ausgaben eingestellt. Im Reichswehr selbst sollen neue Säulen für die neugebildete handelspolitisches Abteilung geschaffen werden, im Patrimonium infolge der Errichtung zweier neuer Auslandserlöse zwei Säulen für Auslandserlöse und leicht Säulen für technische Mitglieder, im Reichsverwaltungskomitee für zwei neue blättrige Mitglieder, für einen Oberbaudirektor, der sich den Kasernenbau und den Bauschäden zu wünschen hätte. — Unter den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Staats werden u. a. auch 15000 M. (1. Kl.) als Unterhaltung für die Heranziehung eines Werkes über das deutsche Bauwesen gefordert. Die Gesamtkosten der einmaligen Ausgaben ist auf 3,4 (— 2,5) Mill. bemessen.

Der Etat für die Verwaltung des Reichsheeres schließt sowohl Preußen u. Co. in Betracht sowie mit einer Einnahme von 4 Mill. oder 2,2 Mill. mehr gegen das Vorjahr ab. 2 Mill. sind als eingestellte oldenbaldische Abteilung der Reichswehr abzuziehen. — Die dazugehörigen Ausgaben sind mit 0,2 Mill. M. höher angelegt. Der Hauptteil des Mehrs mit 8,2 Mill. entfällt auf den Reichspfennig für Auslandserlöse, 30000 M. sind nicht für Hedung der Bauschäden ausgeworfen, 750000 M. mehr für die Erweiterung der Postkampferverbindungen mit Ostasien und Asien, 180000 M. für die Unterhaltung von Kasernen der 4. zu den Hindenburgsiedlungen eingerogenen Mannschaften; die dazugehörigen Ausgaben sind mit 0,2 Mill. M. höher angelegt. Die Hauptteil des Reichswehr-Kontingents ist in die fortlaufenden Ausgaben eingestellt. — Die fortlaufenden Ausgaben sind auf 420,8 (+ 17,2) Mill. erhöht. Von dem Mehr entfallen 2,9 Mill. auf Geldverpflichtung, 1,2 Mill. auf Naturaufzehrung, 1,2 Mill. auf Belieferung und Ausbildung.

Besseres zu wünschen, als daß es ihm gelingt, sich gegen

Anteilnehmer, der uns die dramatischen Talente verleiht, zu hüten und von Zeit zu Zeit ein ansehnlich gutes Stück zu schaffen. Vermag er der humoristischen Ader in seinem Talent freieren Glanz zu geben und problematische Gefüle wie Goethes noch deutlicher zu runden, um so besser. Ingwizien aber darf man ihm und unserer Dohlsburg zum entschiedenen Erfolg wünschen und einer längeren Reise von Wiederholungen der „Jugend von heute“ zweifelhaft entgegensehen.

Die Darstellung der Komödie war eine vorzülliche; hr. Wiede gab in seinem Hermann Krüger ein überzeugendes Menschenbild und wußte den Durchbruch der eigenständigen Thatsägen, lebenskreisigen Aton durch die Hülle des vergröbelten Weitschmiersels mit höchster fröhlicher und Wärme zu gestalten. Dr. Grobölz (Erich Goethle) hätte denn am Leben leidenden Denker noch um ein paar Jüge seines, elegischer, in sich gesetzter Widergegenstande durchdringen dürfen, doch der Denker hier selbst nicht zur vollen Klarheit gelangen. Wie Hermann Krüger nicht vorhanden wäre, daß er mit Goethle weitschmierig ist, ob er drängt und zwinge et. ihn zurück zur Arbeit, da sagt er sich ethisch und männlich entschlossen mit dem unstridenden Genossen aus, er merkt nicht, daß Goethle ihm an seinen über Weltshörnern anleitet und von brennendem Reid wider Hermanns fröhliche Arbeitskraft und Thotlust erschützt ist. Wie er es meint, wie er Schrift für Schrift zum Bewußtsein kommt, daß ihm, wenn er mit Goethle weitschmierig ist, das Leben selbst entzieht, wie drängt und zwinge et. ihn zurück zur Arbeit, da sagt er sich ethisch und männlich entschlossen mit dem unstridenden Genossen aus, er merkt nicht, daß Goethle ihm an seinen über Weltshörnern anleitet und von brennendem Reid wider Hermanns fröhliche Arbeitskraft und Thotlust erschützt ist. Wie er es meint, wie er Schrift für Schrift zum Bewußtsein kommt, daß ihm, wenn er mit Goethle weitschmierig ist, das Leben selbst entzieht, wie drängt und zwinge et. ihn zurück zur Arbeit, da sagt er sich ethisch und männlich entschlossen mit dem unstridenden Genossen aus, er merkt nicht, daß Goethle ihm an seinen über Weltshörnern anleitet und von brennendem Reid wider Hermanns fröhliche Arbeitskraft und Thotlust erschützt ist. Wie er es meint, wie er Schrift für Schrift zum Bewußtsein kommt, daß ihm, wenn er mit Goethle weitschmierig ist, das Leben selbst entzieht, wie drängt und zwinge et. ihn zurück zur Arbeit, da sagt er sich ethisch und männlich entschlossen mit dem unstridenden Genossen aus, er merkt nicht, daß Goethle ihm an seinen über Weltshörnern anleitet und von brennendem Reid wider Hermanns fröhliche Arbeitskraft und Thotlust erschützt ist. Wie er es meint, wie er Schrift für Schrift zum Bewußtsein kommt, daß ihm, wenn er mit Goethle weitschmierig ist, das Leben selbst entzieht, wie drängt und zwinge et. ihn zurück zur Arbeit, da sagt er sich ethisch und männlich entschlossen mit dem unstridenden Genossen aus, er merkt nicht, daß Goethle ihm an seinen über Weltshörnern anleitet und von brennendem Reid wider Hermanns fröhliche Arbeitskraft und Thotlust erschützt ist. Wie er es meint, wie er Schrift für Schrift zum Bewußtsein kommt, daß ihm, wenn er mit Goethle weitschmierig ist, das Leben selbst entzieht, wie drängt und zwinge et. ihn zurück zur Arbeit, da sagt er sich ethisch und männlich entschlossen mit dem unstridenden Genossen aus, er merkt nicht, daß Goethle ihm an seinen über Weltshörnern anleitet und von brennendem Reid wider Hermanns fröhliche Arbeitskraft und Thotlust erschützt ist. Wie er es meint, wie er Schrift für Schrift zum Bewußtsein kommt, daß ihm, wenn er mit Goethle weitschmierig ist, das Leben selbst entzieht, wie drängt und zwinge et. ihn zurück zur Arbeit, da sagt er sich ethisch und männlich entschlossen mit dem unstridenden Genossen aus, er merkt nicht, daß Goethle ihm an seinen über Weltshörnern anleitet und von brennendem Reid wider Hermanns fröhliche Arbeitskraft und Thotlust erschützt ist. Wie er es meint, wie er Schrift für Schrift zum Bewußtsein kommt, daß ihm, wenn er mit Goethle weitschmierig ist, das Leben selbst entzieht, wie drängt und zwinge et. ihn zurück zur Arbeit, da sagt er sich ethisch und männlich entschlossen mit dem unstridenden Genossen aus, er merkt nicht, daß Goethle ihm an seinen über Weltshörnern anleitet und von brennendem Reid wider Hermanns fröhliche Arbeitskraft und Thotlust erschützt ist. Wie er es meint, wie er Schrift für Schrift zum Bewußtsein kommt, daß ihm, wenn er mit Goethle weitschmierig ist, das Leben selbst entzieht, wie drängt und zwinge et. ihn zurück zur Arbeit, da sagt er sich ethisch und männlich entschlossen mit dem unstridenden Genoss



der Völker beitragen. Se. Majestät der Kaiser ersichtete den Schutz des Königreiches für dieses Werk und den Sultan, den Se. Majestät Seiner aufrichtigen Freundschaft vertrauten. Der Sultan hat in einem Antrittsprogramm an den Kaiser gebeten. Er wisse, daß die Bedingungen von der deutschen Industrie in deren eigenen Interessen ehrlich erfüllt werden würden. Schließlich schickte der Sultan den Kaiser seiner unverbindlichen Freundschaft und gab seinem Dank für die von dem Kaiser ihm entgegengebrachten freundlichen Gefühle.

— Wie „Kord.“ Allg. Zeit.“ hier, soll seitens der sozialdemokratischen Partei die Parole aufgegeben sein, daß die Volksversammlungen, in denen die Flottenvorlage auf der Tagesordnung steht, zu meiden. Sollte diese Parole zutreffend sein, so geht nur daraus hervor, daß man es für richtig hält, zu dem alten Mittel „Schreiben im Unterricht“ zu greifen. Nun befürchtet wohl mit Recht, daß die intelligenten deutschen Arbeitnehmer nicht zum großen Teil eingesehen haben oder durch Flottenvorlage nicht davon überzeugt werden könnten, daß es sich bei der Flottenfrage nicht um eine Maßnahme gegen, sondern für ihre visuellen Interessen handelt.

— Am 30. November schoben trocken S. R. Zadkowetzki, am 1. Dezember vermittelte S. M. „S. H. S. S. S. S.“ und nachmittags das Ministerium „Kaiser Friedrich III.“ nach der Fahrt durch den Kanal Wilhelmshafen in Kiel ein. Am 1. Dezember mittags ließ das Schiedsgericht zu Kiel einen Aufenthaltschein bis zum 2. Dezember ausgestellt wieder in Kiel ein. S. M. „W. S. W. S. W. S.“ verließ bald nach der Ausfahrt des Geschwaders die Bucht und begab sich an seine der taktischen Nummer im Geschwader entsprechende Boje.

— In der Presse ist vielfach behauptet worden, der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern Graf Polakowski habe im Reichstag erklärt, es könnten keine Zugangsrechte auf dem Gebiete des Vereinigten gewährt werden, wenn die Regierung nicht vorher vertragliche Absprache gegen den Missbrauch der Koalitionstreite geäbt würden. Diese Behauptung kann, so bemerkt die „All. Pol. Nach.“ nur auf Grund einer unvollständigen Wiedergabe der Reichstagsverhandlungen vom 20. November d. J. aufgestellt sein. Der benachrichtigte Beauftragte erklärte, daß der Geschwader die Bucht und begab sich an seine der taktischen Nummer im Geschwader entsprechende Boje.

— In der Presse ist vielfach behauptet worden, der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern Graf Polakowski habe im Reichstag erklärt, es könnten keine Zugangsrechte auf dem Gebiete des Vereinigten gewährt werden, wenn die Regierung nicht vorher vertragliche Absprache gegen den Missbrauch der Koalitionstreite geäbt würden. Diese Behauptung kann, so bemerkt die „All. Pol. Nach.“ nur auf Grund einer unvollständigen Wiedergabe der Reichstagsverhandlungen vom 20. November d. J. aufgestellt sein. Der benachrichtigte Beauftragte erklärte, daß der Geschwader die Bucht und begab sich an seine der taktischen Nummer im Geschwader entsprechende Boje.

— Wie vorausklangen war, schreibt die halbamtliche „All. Pol. Nach.“, tritt die „Köln. Volkszeitung“ gegenüber unserem Dementi vom 22. vorigen Monats den Rückzug an. Während sie noch eben behauptet hatte, in den vornehmen Kreisen Berlins, die bei uns den größten Einfluss haben, werde der Plan verfolgt, Berlin in unsere Kommissionen zu verschieben, sagt sie jetzt, dieser Plan sei wohl nur eine „vorübergehende Idee“ gewesen. Die Leichtigkeit eines solchen Verhaltens, durch grundlose Nachrichten die öffentliche Meinung zu vergiften und dann, nachdem die Unrichtigkeit jener Nachrichten autorisiert sei, festgestellt ist, sie einfach als eine „vorübergehende Idee“ zu bezeichnen, reicht sich selbst und kann nicht auf genau den allen verurteilt werden, denen eine Verzweigung und Gefangnis unserer politischen Verhältnisse im Herzen liegt. Einmal bei dem Geschäft des Verhältnisses, stellt aber die „Köln. Volkszeitung“ die neue Behauptung auf: „Angenommen wäre der Gedanke,

in den Vordergrund, eine verschärfte Staatsaufsicht über die Gemeinde Berlin in die Wege zu leiten“. Auch diese Nachricht ist — und das beweisen wir auch gegenüber der in weitergehenden „Berliner Börsen-Zeitung“ — freie Erfindung der „Köln. Volkszeitung“.

Strasburg i. Els. Vorgestern zog der Vorstand der deutschen Kolonialgesellschaft unter dem Vorsteher des Herzogs Regenten Johann Albrecht von Württemberg. Der Ausdruck der Kolonialgesellschaft und Delegierte der einzelnen Abteilungen aus allen Teilen Deutschlands, insgesamt etwa 80 Personen, waren erschienen. Die Herren waren am Freitag abend einer Einladung des Kaiserl. Statthalters zu einem Diner gefolgt. Vorgestern vorzeitig 10 Uhr begann im Rathaus die Beratung, die bis 14 Uhr dauerte. Auf der Tagesordnung stand außer geschäftlichen Angelegenheiten u. a. ein Antrag des Reichstags, ein Flottenkomitee der Deutschen Kolonialgesellschaft einzurichten mit dem Zweck, die auf eine weitere Verstärkung von Deutschland Weltkraft zu See gerichteten Erhebungen der Reichsregierung durch Wort und Schrift nachdrücklich zu unterstützen, ferner ein Antrag des Reichstags Böhmen auf Errichtung von Lehrschulen für Volkskunde, Anträge einzelner Abteilungen auf Unterstützung deutscher Schulen in Südwafrika, Eröffnung eines zweiten großen Kampfes für den Afrikafar, den Bau einer Tages-Zentralbahn und die Schaffung deutscher Kolonien nach den Kolonien. Die Beratung war nicht öffentlich. Die Schlüsse werden in der Deutschen Kolonialzeitung veröffentlicht werden.

München. Der Reichstag und dasereits Landtagsabgeordnete Dr. Georg Ratzinger ist gestern hier gestorben. Hamburg. Die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrtsgesellschaft“ demonstriert auf das entschiedenste die Bedeutung Londoner Blätter, daß sie mit den englischen Regierung über die Charterung von Dampfern zum Transport englischer Truppen nach Südafrika unterhandelt. Hamburg. Dem „Hamb. Korresp.“ zufolge haben die Revolutionären Unruhen in Venezuela, die zu Plunderungen und Schädigungen deutschen Eigentums dabei geführt haben, die Hamburger Handelskammer veranlaßt, sich an den Senat und an das Kaiserl. Auswärtige Amt zu wenden und letzteres zu ersuchen, daß Gleichzeitige zum vorjährigen Schutz der Deutschen und ihres Eigentums in Venezuela zu veranlassen. Eine Eingabe deutscher, am Handel mit Venezuela beteiligter Firmen, in der die in Betracht kommenden Verhältnisse näher dargelegt sind, wird im Bericht der telegraphischen Mittelung der Handelskammer an das Auswärtige Amt diesem unverzüglich zugestellt werden.

#### Franzreich.

Paris. Staatgerichtshof. Bei Beginn der vorläufigen Sitzung verlangte Guérin Beratung der Verhandlungen, damit er sich einen neuen Verteidiger an Stelle Meissner wählen könne. Der Staatsanwalt bestätigte diesen Antrag. Guérin begründete denselben näher unter äußerlichen Auswendungen der Angeklagten. Von den leichten machte sich namentlich Bussel durch die Haltung seiner Unterredungen bemerkbar. Der Staatsanwalt forderte seine Ausschließung, was erneute Unruhe darüber auslöste. Der Präsident befahl, die Angeklagten fortzuführen. Als diese unter einigen Widerstanden den Saal verließen, stießen sie laut Rufe auf. Darauf wurde die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung verlangte Guérin einen Beichtgut, das Bussel acht Tage von den Sitzungen ausgeschlossen wird. Guérin nahm jedoch die weitere Entwicklung seiner Anträge wieder auf. Der Gerichtshof zog sich zur Beratung über dieselben zurück und die Sitzung wurde daher nochmals unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung verlor der Präsident den in der geheimen Sitzung getroffenen Beschluss, nach dem die Anträge Goettler abgelehnt wurden. Guérin beantragte hierauf, die Sitzung verloren zu dulden. Der Präsident verneigte ihn die Genehmigung hierauf, worauf Guérin erklärte, er wolle die Verhandlung zur gewünschten Stunde fortsetzen. Ein späterer Soldat Michel, der in der Résidence Neuilly lag, erklärte, er habe gehört, wie Découlede in heiterer Weise zu den Offizieren sprach und ihnen einen Vorwurf daraus mache, daß sie ihm nicht annehmen. General Roget vertheidigte, weber er noch irgend einen Offizier hätten die Découlede zugeschriebenen Neuerungen gehabt. Der junge Michel hielt demgegenüber seine Aussage aufrecht. Adolphe Solalat erhob Einspruch dagegen, daß über eine vom Schwurgericht bereits abgeurteilte Sache von neuem verhandelt werde. Die Sitzung wurde dann aufgehoben.

Etablissement L. Ranges Nr.  
decoratives Ausbau  
Gesamtwohnungsseinrichtungen  
Brautausstattungen.

## HARTMANN & EBERT

Inhaber der Königl. Sachsischen Staatsmedaille

Victoriastrasse 28/30 DRESDEN Victoriastrasse 28/30.

— Der „Tempo“ meint, Chamberlain habe mit seiner Rede weder in Deutschland noch in Frankreich die von ihm erwartete Wirkung erzielt. Chamberlain habe gesagt, daß er weniger geschaut wäre, als man glaubte, aber darum für Frankreich doch nicht minder gejährt sei.

— Die Mehrzahl der Blätter nimmt die Drohungen Chamberlains nicht ernst; vielmehr wird die Hoffnung ausgesprochen, daß Salisbursk demnächst das Werk ergriffen, um den von Chamberlain begangenen Fehler wieder gut zu machen. Balfour sagt im „Figaro“, Chamberlain habe gegenüber Frankreich alle Grenzen überschritten und mehr als Staatsmann noch als königlicher Premier gehandelt. Wahrscheinlich habe er seine erklärte Imperialität bejubeln wollen, indem er sich gegenüber Frankreich die Form des extremen Imperialismus zu zeigen mögte.

— „Matin“ will wissen, daß Frankreich mit der Flotte wegen Verlängerung der Bahnlinie Beirut-Damaskus bis zum Suprat beabsichtigt ist auf der Strecke Syrien-Bagdad verhandeln.

— Der Allgemeine Sozialistenkongress ist gestern nachmittag im Gymnasium Voltaire eröffnet worden. Es waren etwa 1000 Delegierte anwesend, darunter zahlreiche sozialistische Deputierte und die hervorragenden Männer der Partei.

— Wie die „Liberte“ erläutert, wolle Millerand, falls es seine Parteifreunde für notwendig erachten, im Sozialistenkongress erscheinen, um seinen Eintritt ins Ministerium zu rechtfertigen.

— Eine Meldung der Blätter aus Nantes zufolge kam es ebenfalls in der vergangenen Nacht zu einem Zusammenstoß zwischen ausständigen Tabaksarbeitern und Militär. Ein Arbeiter wurde verwundet, zahlreiche Personen wurden verhaftet.

#### Italien.

Rom. Deputiertenkammer. Der Präsident teilte bei Beginn der vorgezogenen Sitzung mit, der König habe die Deputation empfangen, die ihm die Antwort-Kirche auf die Thronrede vorlegte. Der König habe keine Freude darüber Ausdruck gegeben, daß die Kammer ihre Arbeit so energisch in Angriff genommen habe. Hierauf wird die Debatte über das Budget des Ministeriums des Januar wieder aufgenommen. In Beantwortung der Ausschüsse verschiedener Räte erklärte der Ministerpräsident Pellow, daß, wenn es der Regierung gelingen werde, sämliche Gemeindewertheilungen von allen unlauteren Elementen zu beseitigen, die Uebelstände, welche der Camara und Rota passiert seien, werden die Regierung zu machen und Frankreich zu brechen. Uebrigens pflegten gerade englische Blätter sich in ihren Ratsataten über ausländische Souveräne keinen Zwang aufzulegen. Die deutsche „Vaterland“ behauptet die Stelle in der Rede Chamberlains, in welcher dieser die Ausfälle der ausländischen Verbände gegen die Königin von England erwähnt und nennt diesen Palast importiert, weil dadurch der Name der Königin in die politische Debatte hineingezogen worden sei. Die Drohung, England werde wegen Ratsataten in französischen Blättern der Pariser Ausstellung fernbleiben, sei fatal und unantastbar. Der hochgestellte Freund von Rhodes und Jameson habe vergessen, daß er durchaus nicht ermächtigt ist, der französischen Regierung eine Vermerkung zu machen und Frankreich zu brechen. Uebrigens pflegten gerade englische Blätter sich in ihren Ratsataten über ausländische Souveräne keinen Zwang aufzulegen. Die deutsche „Vaterland“ hebt als wichtigstes Element der Rede Chamberlains hervor, daß diese gebaut worden ist, nachdem der Deutsche Kaiser England verlassen hat.

— Über die russische Politik bezüglich Persiens, welche in der jüngsten Zeit den Oegenland vielfacher Bemühungen in der Presse bildet, geht der „Polit. Korresp.“ aus St. Petersburg folgende, auf Mitteilungen eines kompetenten Generalmannes geklärte Darstellung zu: Auf dem Programme des St. Petersburger Kabinetts stehen gegenwärtig keinerlei Pläne, die auf eine Erweiterung des politischen Einflusses Russlands in Persien, aber gar auf eine Verstärkung seiner militärischen Stellung an der persischen Küste abzielen würden. Absehen von dem Kriegs-folger Tendenzen auf russischer Seite falle aber auch der Umfang ins Gewicht, daß das jetzige Regime in Teheran durchaus keinen geeigneten Boden für weiter aufgreifende Aktionen hießt oder jener Macht. Der regierende Schah ist zu Entschließungen von größerer Tragweite sehr wenig geneigt und mindestens jede aufgezeigte Annäherung an einen der an Asien interessierten Staaten vermieden zu sehen. Angehoben ist der Gehalt des Herrschers verschickt auch der Großvater, der allerdings für eine energischere Politik Neigung besitzt, auf Versuche eines aktiveren Außenwerts in internationalem Bereich zu verzichten. Die Lage in Teheran verhindert jedoch, daß die Ratsataten in Persien eine politische Politik ausüben werden, die sie ohne Bedauern zurücktreten. (Beifall). Die Kammer nahm dann durch Aufheben und Schenken folgende Tagesordnung an: Die Kammer geht nach Entgegnahme der Erklärungen des Ministerpräsidenten zur Debatte über die einzelnen Kapitel des Budgets über.

Spezia. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich trat gestern in Soriano ein. Ihre Majestät wird von dort zu Wegen nach San Lorenzo die Reise fortführen und in der Villa Pearl Wohnung nehmen.

#### Spanien.

Madrid. In der vorgezogenen Sitzung der Kammer sprachen sich der Ministerpräsident Silvela und der Finanzminister Villaverde unter lebhaften Beifall in ent-schiedener Weise gegen eine selbständige Finanzverwaltung in Katalonien aus.

#### Großbritannien.

London. Die „Times“ legt in einem Artikel: „Unsere deutschen Freunde sind ohne Zweifel überzeugt, die Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland mit einer Erfüllung seiner politischen Absichten zu schaffen, welche der Kaiser nicht anstrebt.“ Der Zeugnis ist, daß der Kaiser nicht anstrebt, einen Krieg zu führen, sondern eine Friedenslösung zu erreichen, die beide Seiten befriedigt. Der Präsident erklärte schließlich, er rede darüber, daß die Regierung noch die Majorität der Kammer für sich habe, andernfalls werde sie ohne Bedauern zurücktreten. (Beifall). Die Kammer nahm dann durch Aufheben und Schenken folgende Tagesordnung an: Die Kammer geht nach Entgegnahme der Erklärungen des Ministerpräsidenten zur Debatte über die einzelnen Kapitel des Budgets über.

#### Kunstgewerbliche Ausstellung.

##### Moderne Möbel

##### Eigene Werkstätten und

##### Zeichen-Ateliers.

soziale Orgelkompositionen von Bach (Choralvorlese), Schellenberg (Pastoreale) und Alex. Giulianini (Pastoreale und Finale aus der D-moll-Sonate). Der Eintritt ist frei gegen Entnahme eines Programms.

— Rätsel-Sonnabend kommt im Symphoniekonzert der Dienstlichen Gewerbehauskapelle die im vorigen Jahr zum ersten Male aufgeführte und mit großem Erfolg aufgenommene G-moll-Symphonie von Müller wieder zur Aufführung.

Sächsische Kunstsverein. Neuauflage wurde: Oskar Rethke (Dresden) Reliefskulptur des † Dr. Freygang in Bodenbach. Verkauft wurden: A. Bierbaum „Frühstück“; M. Kauffmann „Laudenholz“; Ernst Hoff „Kinderstube“; v. Schmetz „Aufgangspartouze“, Helene Koch „Habekau“. — Von 3. bis 8. Dezember werden die architektonischen Entwürfe der Architekten der Königl. Kunstakademie ausgestellt. Nach dieser Ausstellung kommen die bereits eingegangenen Gemälde zur Aufführung.

— Emil Richter Hoffnungshandlung (Prager Straße) räumt am Dienstag, den 5. Dezember, den neuerrichteten Oberlichtsaal, der sich an die bis jetzt bestehenden Geschäftsräume direkt anschließt. In den Räumen werden zunächst eine Reihe Arbeiten von Dresden-Künstlern, dann die erste Sonderausstellung des Mährischen Künstlerbundes, sowie eine Sammlung von fünfzehn Photographien gezeigt werden. Kunstmalerische Arbeiten, Schmiedarbeiten, Keramiken von Emil Galli-Rancy, Vaseffekte von Roerstrand.

— In der Reformierten Kirche veranstaltet Dr. W. Seifert nächsten Sonntag abends 5 Uhr eine Weihnachtsaufführung, in der Hel. Lydia Schmidt-Born (Sopran), die Herren Kammermusikus Th. Bauer (Violin) und Diran Alezianian (Violoncello) mitwirken werden. Zur Aufführung gelangen Weihnachtsgegenstände von Cornelius, Seifert und Adolf Höller (neu), Instrumentalstücke von Mozart, R. Schumann und Emanuel Moer.

Residenztheater. Die geistige Aufführung von „Räuber“ mit den Rudolf Rittner und anderen Sängern und dem Ritterhaus statt vor völlig ausverkauftem Haufe statt; Opernbesucher mußten das Theater verlassen, ohne Eintritt erhalten zu können, obgleich die Direktion das Orchester freigemacht hatte. Das vierjährige Weihnachtskonzert, bezeichnet als „Die Eisprinzessin“, von Karl Witt, geht am nächsten Sonntag nachmittag 14 Uhr bei ermäßigten Preisen zum ersten Male in Szene. Eintrittskarten sind schon jetzt zu haben.

— Das Königl. Konseratorium veranstaltet morgen, Dienstag, den 5. Dezember 1899 im Saale der Akademie eine Musikaufführung vor den Mitgliedern des Konservatoriums.

\* Wir machen auf den Lieder-Abend von Hel. Seifert am 7. Dezember im Ritterhaus auf. Hel. Seifert wird singen: Donizetti: Nella fatali nimmi; Rossini (Lucrèce Borgia); Handel: Ombra mai fu; Donizetti: Per la gloria; Schubert: Kreuzjupe; Gruppe aus dem Tartarus; Lachen und Weinen; Schumann: Waldeggspiele; Wenn ich früh in den Garten geh'; Brahms: Sappho's Ode; Heimliche; Ritterhof; seines Liederlieder: He, Jägerin, Lieber Gott, du weißt, Kleine drei; Es muss ein Wunderbar sein; Cornelius: Hirschlein ging ins Wald spazieren; R. Franz: Lieber Schatz, sei wieder gut; Strauss: Traum durch die Nimmerland; d'Albert: Zur Trostel sprach der Hof. Ritterhof bei F. Ries.

\* Der Musikverein trifft Kreißler, der im zweiten Philharmonischen Konzert am 28. v. M. mitwirkt, nicht am 14. d. M. ein eigenes Konzert im Ritterhaus. Ritterhof bei F. Ries.

\* Dr. Alfred Reisenauer gibt am 13. Dezember den zweiten Klavierabend im Ritterhaus. Ritterhof bei F. Ries.

\* Frau Lilli Lehmann hat für ihren Liederabend am 12. Dezember folgendes Programm gewählt:

H. Wagner, raus Gedichte: Der Engel, Siehe null, Im Teichhaus, Schmetzen, Träume; F. Schubert, Gelänge des Partners: Wer sich der Einfachheit, Wer nie kein Herz mit Tränen aß, Ni die Thüren will ich schleien, Ich Geünen; Schumann: Mondnacht, Mondgespräch; Loewe: Lieb der Dämonen, Des Glodenherzens Töchterlein, Walpurgisnacht; Ritterhof bei F. Ries.

\* Für das Hans Neumann-Konzert am 9. M. im Ritterhaus ist folgendes Programm festgesetzt: Brahms, Sonate D-moll für Violon und Klavier; Spohr, Konzert Nr. 8 in Form einer Sinfonie; Chopin, Ballade G-moll; ferner Violinoli: Adagio religioso (aus dem D-moll-Konzert von Beethoven); Gitarre von R. Modzlowitsch; Klavieroli: Rhapsodie II-mol von Brahms; Rapsodie von Schumann; Othellophantasie von Fink - Mittwoch ist: Hil. Katharina v. Loschwitz (Klar); Ritterhof bei F. Ries.

\* Wilhelm Wolter hat ein einzigartiges Feuerwerk zur Feier der Jahrhundertwende „Die neue Zeit“ vollendet, das am Stadttheater zu Augsburg seine Uraufführung hat. Der Dresdner Theatersaal ist am 2. M. im Ritterhaus stattfinden.

\* Die Röhlisch'sche Musikakademie veranstaltet Mittwoch, den 6. Dezember und Sonnabend, den 9. Dezember zwei weitere Schülerkonzertabende, bestehend aus Akademieklässlein, leichten für Elementarklässlein. Zum Vortrag kommen Werke für Klavier und Gesang. Beide Aufführungen finden in den Aufenthaltsräumen statt und beginnen abends 17 Uhr.

\* Dresdenner Musikakademie. Das Programm des zweiten Abends abends 17 Uhr im Ritterhaus stattfindenden Vortragabends wird enthalten: Bisaldi, Konzert für drei Violinen und Klavier; F. A. Rummer, Capriccio über ungariische Nationalmelode für Cello; Otto Spindler, Phantasie in B-dur für Oboe; J. S. Bach, Giaccone aus der D-moll-Sonate für Violin allein; Adolf Terpisch, Allegro da Concert in G-dur für Flöte; R. Schumann, Streichquartett in A-dur und Gelänge von Nozari,

R. Wagner und Leoncavallo. Konzertabende sind festgestellt in den Sitzungen der Räte Reimann 2, II und Blasewitz, Striezelstraße 13, erhältlich. Sonnabend kommt im Dichterabend des Vereins „Dresdner Freie“ zunächst eine Anzahl Gedichte aus heiter neuem und reisig, erst leichtlich reichenden Sammlung „Leuchende Tage“ zum Vortrag gelangen, sowohl Liebhaber als Gedichte erkennen Inhalts. Von seinen Proklamationen wird aus „Von, der Roman eines Gottes“ das Schlachtkapitel





würmter Auskunft konstatent werden müsse. Auf mehrere Anfragen mochte Goluchowski darauf aufmerksam, daß der Bericht der Perseptionierung der Geschäftsführer der Haager Konferenz der 31. Dezember sei; es bleibe daher noch immer Zeit genug für diejenigen Wünsche, die der Konvention nicht beigegezogen sind, diesen Anschluß nachträglich zu deklarieren. Für das Schiedsgericht sei allerdings ein bestimmter Termin festgesetzt, aber er zweifele nicht, daß, wenn auch selbst noch Klaus dieses Termine der Wunsch nach Anschluß von irgend einer Seite laut werden sollte, dieser die gebührende Beschrifung finden werde. Bezuglich des Verfaßtes in Riga bemerkte der Minister des Auswärtigen auf eine Anfrage, dieser Vorfall sei ganz unverhältnismäßig aufgebläht worden. Die Erörterungen darüber seien noch imuge, und eine freundschaftliche Auseinandersetzung sehe außer allem Zweifel. Auf weitere Anfragen erklärte der Minister des Auswärtigen, was die Frage des Ehemanns Thores betreffe, so sei diese zunächst eine interne Frage zwischen Dänen und Ungarn, dann aber gleichzeitig eine externe, da nach außen hin die Monarchie nur als einheitliche Macht auftrete. Lieber eine bestimmte Höhe der eingezogenen Taten habe sich der Berliner Vertrag nicht ausgeschrieben. Dies kann aber logischerweise nur von derjenigen Macht geschafft werden, die die Arbeit durchgeführt hat. An diesem Standpunkt habe er (der Minister) seine Fassung und dabei auch bezüglich dieser Frage keine Beschrifung mit den Übereinkommen angestrebt. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, nahm der Ausschluß einstimmig den Antrag des Referenten an.

Die Mehrzahl der Blätter spendet dem Exposé des Ministers des Auswärtigen Grafen Goluchowsky wärmtesten Ausdruck und erklärt sich insbesondere des Friedens von den Ausführungen über den Friede und daß enge Einvernehmen mit Russland. Die „Neue Freie Presse“ betont, der von den Aluanen handelnde Absatz verleihe volle Sicherheit über den Punkt, auf welchen seit geraumer Zeit nichts wahr und zweitende Blüte gerichtet wurde. Das „Neue Wiener Tagblatt“ führt aus, das Exposé spreche die Aufrichtigkeit des Staatsmannes aus, der nach langjähriger Prüfung zu dem ehrlichen Ergebnis gelangte, daß wir im Zeichen des allgemeinen Friedens stehen. Das „Vaterland“ sagt, wie in der Theorie er schiene im Exposé die österreichisch-ungarische Monarchie gewissermaßen als Rückgrat des europäischen Friedensstaandes. Die „Deutsche Zeitung“ hebt hervor, daß das Exposé den unterschütteten Bestand des Deutschen noch wärmer betone als der Thronrede.

Ein Communiqué über die Konferenzen des Exekutivkomitees der Rechten und der Clubabmänner der Linken stellt folgendes fest: Die Konferenz trat am vergangenen Donnerstag abend zur gemeinsamen Erörterung der politischen Lage und insbesondere der parlamentarischen Lage zusammen. Diese Versprechungen wurden Sonnabend vormittag fortgesetzt. Nach eingehender Erörterung des Gegenstandes der Verhandlungen, an welcher zahlreiche Redner von der rechten und der linken Seite des Hauses sich beteiligten, wurde auf Antrag Jaworski ein aus zehn Mitgliedern bestehendes Subkomitee eingesetzt, das am nächsten Donnerstag abend den Vollkonferenz Bericht zu erstatten hat. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erfahren haben will, habe das von der Beschränkungskonferenz eingesetzte Subkomitee folgende zwei Fragen in Erwögung zu ziehen: Erstens, wie der Obstruktion zu begegnen wäre und zweitens, in welcher Art und Weise der Wunsch der Tschechen nach Einführung der inneren tschechischen Amtsprache in rein tschechischen Bezirken erfüllt werden könnte.

#### Türkei.

Konstantinopel. Der deutsche Botschafter Schr. v. Marshall wurde vorgestern nach dem Schluß von dem Sultan in Rumänien empfangen und überreichte demselben drei Albums mit Photographien Kaiser Wilhelms, der Kaiserlichen Familie, des Kaisers Wilhelm I. und Kaiser Friedrich. Ferner sind in den Albums Ansichten deutscher Städte und Landschaften enthalten.

Die „Kölnerische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel vom gestrigen Tage: Direktor Siemens von der Deutschen Bank wird demnächst hier eintreffen, um den Vertreter bezüglich der Bagdad-Konvention zu unterzeichnen und die Grundlage für die weiteren Verhandlungen festzustellen.

#### Amerika.

New-York. Eine Depesche des „New-York Herald“ aus Washington sagt, die Antwort der Regierung, betreffend die Reden Chamberlains und des amerikanischen Botschafters Choate, sei die, daß keine „Allianz“ mit England oder Deutschland bestehen und auch nicht beabsichtigt werde. Die Behörden erklärten, was immer zwischen dem Deutschen Kaiser und Chamberlain besprochen sein möge, ein Vorstoß, der sich auf eine Allianz bezogen habe, sei weder von Deutschland noch von England angeboten oder erwartet worden.

Washington. Vorgestern haben Staatssekretär Hay, Botschafter v. Holleben und Botschafter Sir Julian Pauncefote das Abkommen unterzeichnet, durch welches die Vereinigten Staaten von Amerika der deutsch-englischen Vereinigung über Samoa beitreten.

(Meldung des „Deutschen Bureau“) Das Staatsdepartement bewilligte das wiederholte Gesuch des Komtaus Macrum in Victoria um Entziehung von seinem Posten. Botschafter Winkler bestimmt, Hay sei ein Sohn des Staatssekretärs, solle sofort abreisen und Macrum Stelle einnehmen. Macrum wird Hoy's Anfang nicht abwarten.

#### Vom Landtag.

Dresden, 4. Dezember. Die Erste Kammer beschloß in der heutigen Sitzung, der Se. Excellenz Dr. Staatsminister v. Woydtl. beizuhören, auf Antrag der zweiten Deputation (Berichterstatter Dr. Oberbürgermeister geh. Finanzrat a. D. Beutler) in Übereinstimmung mit der zweiten Kammer, dem mittels Königl. Dekret Nr. 11 mitgeteilten Gesetzentwurf wegen der provisorischen Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1900 ihre Zustimmung zu geben. Dr. Kummerherr v. Schönberg machte hierauf Mitteilung über drei für ungültig zu erklärende Petitionen. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Die zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung, im Gegenwart ihrer Excellenzen der Herren Staatsminister v. Weisch und v. Woydtl., zunächst mit der Allgemeinen Bererörterung über das Königl. Dekret Nr. 20, den Bericht über die Verwaltung der Landes-Brandversicherungsanstalt in den Jahren 1897 und 1898 bereitstellend. Nachdem die Herren Abtg. Matthes, Reinisch, Rau, Uhlmann, Braun, Dieterich und Horn, der Direktor der Brandversicherungsanstalt, Dr. Sch. und Se. Excellenz Dr. Hobeck und Se. Excellenz Dr. Staatsminister

v. Weisch zum Gegenstande gebracht hatten, wurde das Dekret der Reichsstaatsdeputation zur Berichtigung überwiegen. Zweiter Punkt der Tagesordnung war die Schlussberatung über den mündlichen Bericht über Kap. 27 und 28 des Staatshaushaltsgesetzes für 1900/01, auf den Staatsflossen ruhende Jahresrenten und Ablösung der dem Domänenstaat nicht angehörenden Lasten sowie Abfindungszahlungen bei Reichsbehörden betreffend. Referent Abg. Bunde, Korreferent Abg. Danner, Doberschütz. Antragsgemäß wurden die Ausgaben in Kap. 27 mit 407.413 M. und in Kap. 28 mit 5000 M. ohne Debatte einstimmig bewilligt. Röchste Sitzung morgen.

#### Örtliches.

Dresden, 4. Dezember.

\* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Diejenigen Personen, die mit der Post eingetragene abgabepflichtige Gegenstände in einem blassen Postamt abholen oder abholen lassen, sind verpflichtet, die auf dergleichen Postämtern enthaltene indirekte städtische Eingangsabgabe vor der Entfernung der betreffenden Sendungen in das Stadtgebiet an der zuständigen Erhebungsbüro zur Vermeidung von Hinterziehungskräften zu entrichten. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß es im Interesse der Empfänger hier einfließende Postkosten angestellt. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, nahm der Ausschluß einstimmig den Antrag des Referenten an.

Die Mehrzahl der Blätter spendet dem Exposé des Ministers des Auswärtigen Grafen Goluchowsky wärmtesten Ausdruck und erklärt sich insbesondere des Friedens von den Ausführungen über den Frieden und daß enge Einvernehmen mit Russland.

Die „Neue Freie Presse“ betont, der von den Aluanen handelnde Absatz verleihe volle Sicherheit über den Punkt, auf welchen seit geraumer Zeit nichts wahr und zweitende Blüte gerichtet wurde. Das „Neue Wiener Tagblatt“ führt aus, das Exposé spreche die Aufrichtigkeit des Staatsmannes aus, der nach langjähriger Prüfung zu dem ehrlichen Ergebnis gelangte, daß wir im Zeichen des allgemeinen Friedens stehen. Das „Vaterland“ sagt, wie in der Theorie er schiene im Exposé die österreichisch-ungarische Monarchie gewissermaßen als Rückgrat des europäischen Friedensstaandes. Die „Deutsche Zeitung“ hebt hervor, daß das Exposé den unterschütteten Bestand des Deutschen noch wärmer betone als der Thronrede.

Ein Communiqué über die Konferenzen des Exekutivkomitees der Rechten und der Clubabmänner der Linken stellt folgendes fest: Die Konferenz trat am vergangenen Donnerstag abend zur gemeinsamen Erörterung der politischen Lage und insbesondere der parlamentarischen Lage zusammen. Diese Versprechungen wurden Sonnabend vormittag fortgesetzt.

Nach eingehender Erörterung des Gegenstandes der Verhandlungen, an welcher zahlreiche Redner von der rechten und der linken Seite des Hauses sich beteiligten, wurde auf Antrag Jaworski ein aus zehn Mitgliedern bestehendes Subkomitee eingesetzt, das am nächsten Donnerstag abend der Vollkonferenz Bericht zu erstatten hat.

Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erfahren haben will, habe das von der Beschränkungskonferenz eingesetzte Subkomitee folgende zwei Fragen in Erwögung zu ziehen:

Erstens, wie der Obstruktion zu begegnen wäre und zweitens, in welcher Art und Weise der Wunsch der Tschechen nach Einführung der inneren tschechischen Amtsprache in rein tschechischen Bezirken erfüllt werden könnte.

Der Ausschluß erklärte, die Ausschüsse nicht in deutlicher Weise auf das Exposé gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blüte usw. anzeigen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Am zweitnächsten sind gebundene Ausschüsse auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Postkarten für Postauskünften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gestellt oder geschrieben sein. Die Postkarten sind dauerhaft zu verstauen. Damit Postkarten schwache Schädeln, Signaturkarten usw. sind nicht zu kennzeichnen. Die Aufschriften der Pakete muß deutlich, vollständig und halbbar hergestellt sein. Wenn die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blauen weißen Papieres, welches der ganzen Fläche noch fest anzulegen werden muß. Bei Versprechungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Zeit, Blü



fann aus Schacht II gehoben werden. Die große und kleine Förderungsmaschine sowie der Regulator sind intakt, desgleichen die Dampfmaschine. Wie lange die Förderungsunterbrechung auf Schacht I dauert, läßt sich noch nicht sagen.

Wünschen, 4. Dezember. Prof. Dr. Röntgen hat sich nunmehr entschlossen, den an ihn ergangenen Ruf an die Universität München anzunehmen.

London, 4. Dezember. Die "Morning Post" veröffentlicht ein Telegramm aus Ladysmith vom 25. November, wonach das Bombardement der Buren in der

letzten Zeit mehr Schaden in der Stadt angerichtet hat, als bisher. Das Liverpool-Regiment und der noch vorhandene Rest des Gloucester-Regiments haben gestern 11 Tote und Verwundete gebracht; es wurden auch mehrere Gewehre und ein Mann von der Royal Artillery getötet bzw. verletzt. Die Stärke der Buren beträgt wahrscheinlich 10 000 Mann.

— Aus Estcourt meldet dasselbe Blatt vom 30. v. Mts.: Ein von den Buren freigelaufener Engländer schätzt die Zahl der bei Colenso befindlichen Buren auf 15 000 Mann, auch hätten sie 15 Geschütze in starken

Stellungen. Das Kommando führt General Joubert selbst.

Roskoppinopel, 4. Dezember. Der Sultan hat dem Staatsminister Grafen Bülow das Großkreuz des Westphälischen Ordens in Brillanten verliehen. Anlässlich des Besuchs Seiner Majestät des Deutschen Kaisers in Roskoppinopel hat Graf Bülow das Großkreuz des Osmanischen Ordens in Brillanten erhalten. Die neue Auszeichnung wird hier als Ausdruck der Beifriedigung des Sultans über den Abschluß der Verhandlungen wegen der Bagdad-Bahn aufgezeigt.

### Bekanntmachung.

Die Bahnhofswirthschaften zu Buchholz und Erdmannsdorf werden vom 1. April 1900 ab geschlossen.

Die Verpachtung erfolgt auf sechs Jahre unter den auf allen übrigen Bahnhöfen eingehalten allgemeinen Bedingungen.

Pachtgebote sind bis zum

15. Januar 1900

an die unterzeichnete Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektion eingezogen.

Die Bewerber bleiben bis zum

31. März 1900

an ihre Gebote gebunden. Wer bis dahin keinen Bescheid erhält, hat eine Bewerbung als abgeschlagen zu betrachten. Bewerber werden an nicht berücksichtigte Bewerber eine Bescheid gerücksichtigt.

Chemnitz, am 1. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektion.

11676

Zoejet:

### Aufruf zur Preisbewerbung.

Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für die architektonische Ausgestaltung der Münchener Strasse in Dresden

veranstalten wir unter deutschen Architekten eine

### Preisbewerbung.

Für die besten Entwürfe sind drei Preise im Gesamtbetrag von 4000.— Mark aufgelegt.

Die Preisrichteramt haben übernommen die Herren:

Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Bentler,  
Direktor der Dresdner Bau-Gesellschaft Dr. Paul,  
Ober-Bau-Kommissar Grüner,  
Stadtrath Dr. Freischmar,  
Stadtrath Altl. Bauamt Richter,  
Bauamtsleiter Sommerfeld,  
Geh. Hofrat und Geh. Baurat Professor Wallot,  
jeweils in Dresden.

Die Entwürfe sind spätestens bis 19. Dezember 1900 Mittags 12 Uhr vorzulegen bei der Dresdner Baugesellschaft zu Dresden, in deren Bureau Moritzstrasse 17, I., einzureichen; dabei sind die Bedingungen und zeichnerischen Unterlagen für die Bewerbungsaufgabe gegen Zahlung von 2 Mark zu erwerben. Dieser Betrag wird bei Einreichung einer bedingungsgemäß ausgeführten Bewerbung doppelt zurückgezahlt.

Dresden, den 2. December 1899.

11675  
Dresdner Bau-Gesellschaft.

Mit den Dampfern „Hitachi Maru“, „Alesia“ und „Sachsen“ sind auf

### Japan und China

große Sendungen von

Vasen, Urnen, Schalen, alle Arten Service, Tassen, Dessertsteller, Portières, Seidenstückereien und Decken, div. Arbeits-, Cigarren-Kästen, Schmuck-, Thee-, Zucker-, Handschuh- u. Taschentuchkästen, Schmuck-Schränkchen, Fächer, Teppiche, Ziegelfelle etc. eingetroffen. Zu Geschenken besonders beliebt.

### Thee,

verschiedene Bildungen zu Kr. 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.— u. 8.— pr. Pfund, stets mit goldenen Medaillen in Verbindung mit Ehrenpreisen ausgezeichnet.

**Rudolph Seelig & Co.**

Thee-, Japan- und China-Waren-  
Importhaus,

30 Prager Strasse 30.

11677

### Ernst Fehrmann

Trompeterstr. 10.

Niederlage der Kupferwarenfabrik von F.W. Raschke & Co., Reick.

Weinkühler, Krüge, Rauchservice,

Leuchter, Feuerzeuge,

Schreibgarnituren, Cassetten,

**Theetische, Bowlen etc.**

in grosser Auswahl.

Beste preiswerthe Ausführung.



11678



# DEERTZ & ZILLER

Hoflieferanten

PRAGER STRASSE 42.

### Magazin für feine Damen-Moden.

Für die

### BALL- UND GESELLSCHAFTS-SAISON

empfehlen wir die apartesten

NOUVEAUTÉS in abgepassten GAZE-, TÜLL-, PAILLETEN- und SPITZEN-ROBEN

(Point-lace und Luxemil),

ferner

GAZE POINTILLÉE JARDINIÈRE, GAZE BRODÉE, TULLE ESPRIT etc.

DAMAS LIBERTY (handgemalte)

MOIRÉ MOUSSELINÉ, TAFFETAS MOUSSELINÉ,

sowie

TAFFETAS FAÇONNÉ in allen PASTELLFARBEN,

CRÈPE DE CHINE und LIBERTY-TUCHE ebenfalls in PASTELLFARBEN.

SORTIES DE BAL, NEUESTE FÄCHER,

FEDER- und CHIFFON-BOAS und COLLIERs in grosser Auswahl.

### Weihnachts-

und Fest-Geschenke,  
modernes Kunstgewerbe,

in Bronze, Marmor, Majolika etc.

Reizende Schmucks in echter Goldfassung.

Grösstes Fächer-Lager.

Auftragung von Ehrenabzeichen, Diplomen etc.

Parterre u. 1. Et. Schloss-Str. Parterre u. 1. Et.

Friedrich Pachtmann,

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs

11644 Schloss-Strasse.

Die am 2. Januar 1900 gültigen  
Coupon unterer Handelsbriefe werden  
bereits vom 15. Dezember er. ab an  
unsere Käse in Berlin und an den be-  
kannten Kaufleuten kostengünstig einge-  
liefert.

11612 Pommersche  
Hypotheken-Aktion-Bank.

Die am 2. Januar 1900 gültigen  
Coupon unterer Handelsbriefe werden  
bereits vom 15. Dezember er. ab an  
unsere Käse in Neukreis und Berlin,  
sowie an den bekannten Kaufleuten kostengünstig  
eingeliefert.

Mecklenburg-Strelitzsche  
Hypothekenbank.

Rückenschränke  
Aufwandschrank  
Gemüseschränke  
Schubladen-Schränke

F. Bernh. Lange  
Amalienstr. 11667

### Albin Grohmann

Gegründet 1852. Begründet 1852.

Juwelier

Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 50

Fernspr. Amt I Nr. 4495. hält sein Fernspr. Amt I Nr. 4495.  
reichhaltiges Lager neuester Juwelen und Goldwaaren, sowie seine  
große Auswahl in Silbergegenständen jeder Art bei Einkäufen  
angelegerichtet empfohlen.

Neuarbeiten und Reparaturen in eigener Werkstatt.

11610

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen.

Besitzer.

[11613] Kunst-Anstalt für  
Autostile, Zinkdruckarbeiten,  
Holzschnitte, Galvaniken.

P. Porträts  
Strelitz, Poststr. 10  
Kunst-Anstalt für  
Autostile, Zinkdruckarbeiten,  
Holzschnitte, Galvaniken.

Specialität  
Elfchen-Aquarell-Porträts  
für Medaillons und Nippes.

### Strengh reeller Möbel-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Auflösung der jetzigen Lokalitäten der  
Möbelhalle „Zagonia“, R. Berlowitz, König Johann-  
Straße 15, I.—IV. Et. sind alle Polster- und Rahmen-Möbel zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf aufgestellt, es bietet  
sich daher jetzt Gelegenheit, sehr billig solid gearbeitete Möbel  
zu kaufen.

Ich habe mich in Dresden

niedergelassen und wohne

Prager Strasse 54, part.

Dr. med. Carl Peters.

zugeteilt 2 Jahre I. Assistenzarzt an der Königl. Univ.-Frauen-Klinik zu Kiel.

11674

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Wasserstand	Uhrzeit	Uhrzeit	Barometer	Wind	Zeitmerk	Uhrzeit
3. Dezember	— 2	— 24	+ 6	— 32	— 20	— 120	
4.							



Uebersicht  
der  
**Sächsischen Bank zu Dresden**  
am 30. November 1899.

Activa.	M.	Pf.
Coursefähiges Deutsches Geld	26 435 427.	—
Reichskassenscheine	464 580.	—
Noten anderer Deutscher Banken	8 699 300.	—
Sonstige Kassen-Bestände	1 074 528.	—
Wechsel-Bestände	86 044 560.	—
Lombard-Bestände	2 525 820.	—
Effecten-Bestände	263 945.	—
Debitoren und sonstige Activa	8 560 022.	—
Passiva.		
Eingeschlossenes Aktienkapital	30 000 000.	— Pf.
Reservefonds	6 276 917.	—
Banknoten im Umlauf	46 260 900.	—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	32 448 651.	—
Am Kündigungsfest gebundene Verbindlichkeiten	19 286 180.	—
Sonstige Passiva	798 028.	—

11673

Die Direction.

## Sächsische Handelsbank.

Aktien-Kapital: Mark 9,000,000,  
wovon Mark 5,250,000 eingezahlt.

Wir vergüten bis auf Weiteres für **Bausparinlagen**  
auf Depositenbuch

bei täglicher Verfügung  $3\frac{3}{4}\%$  Zinsen p.a.  
bei einmonatlicher Rendition  $4\%$  Zinsen p.a.  
bei dreimonatlicher Rendition  $4\frac{1}{2}\%$  Zinsen p.a.

Wir empfehlen uns ferner  
zum An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren,  
zur Annahme offener und geschlossener Depots,  
zur Gewährung von Darlehen auf Wertpapiere,  
zur Einlösung von Coupons und Dividendencheinen,  
zur Diskontierung von Wechseln und Eröffnung von  
laufenden Rechnungen.

Sächsische Handelsbank,  
Seestrasse 7.

9918

Weihnachtsgeschenke!  
Reichhaltige Auswahl  
von  
Beleuchtungs-Gegenständen  
für  
Gas, Petroleum, elektr. Licht.  
Viele Neuheiten!  
**H.A. Pupke**  
Schlossstr. 10 pt. u. 1. Et.

11473

**A. Müller Fröbelhaus — Dresden**  
Waisenhausstrasse 24, I

zeigen hiermit die Eröffnung ihrer diesjährigen

**Weihnachts-Ausstellung**

an. Der soeben erschienene, reich illustrierte **Weihnachts-Katalog** wird auf Verlangen gratis versandt.

**Champagner-Kellerei**

11615



**C. Mercier & Co., Epernay.**

9279

**Aug. Hofmann Jih.: E. Mögel**  
Scheffelstr. II. Dresden Scheffelstr. II.

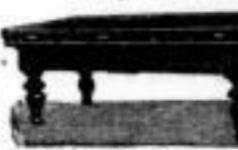
Ecke Quergasse Ecke Quergasse

Tafel-Service Für 6 Pers. v. 16 Mk. an. 12 " " 25 "	Kaffee-Service Für 2 Pers. v. 225 Mk. an. Größtes Lager.	Wein-Service Für 12 Pers. v. 16 Mk. an. Stets zu ergänzen.	Wasch-Geschirre bunf v. 330 Mk. an. Über 200 Muster.	Vasen, Jardinieres, Wandplatten versch. "

**Brautausstattungen — Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke?**

11419

Fernsprecher 1892.



Dresdner Billard- u. Queuefabrik

5 Liliegasse 5 B. Heber. 5 Liliegasse 5

Empfiehlt mein Lager von Billards, Queus, Tüchern und Wässen in vorzüglicher Ausführung, reicher Auswahl zu soliden Preisen einer gütigen Bezahlung.

11410

Fernsprech-Amt I, Nr. 201.

## Weinhandlung

### Max: Kunath

Wallstrasse 8, Dresden Wallstrasse 8, (Portikus) an der Markthalle.

Rhein-, Pfalz-, Mosel-, Bordeaux- und Burgunder-Weine,

Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Marsala, Muscat Lunel, Muscat Frontignan, Ruster, Menescher u. Tokayer.

Feiner alter Jamaika-Rum und Arac de Goa.

Feiner alter Cognac, Feinste Liköre: Holländ. v. Wijnand-Fockink, franz. Benedictine, Chartreuse, Cordial-Méloc, Marachino, Angostura, Allash, Whisky, Geneva etc.

Vorzügliche Punsch-Essenzen

von Joh. Ad. Roeder-Köln, Carl Schieffer-Bendorf a. Rh. und J. Ceder-lunds Söner-Stockholm.

Double Brown Stout und Pale Ale.

#### Champagner:

Von Bara (i. Schiltigheim gef.), Moët & Chandon, L. Roederer, Héidsieck & Co., Veuve Clicquot, Pommery & Greno, G. H. Mumm & Co., St. Peray mousseux, Romande mousseux.

#### Deutsche Schaumweine:

F. A. Siligmiller, Akt.-Ges., vorm. Burgeff & Co., Kloss & Foerster, Math. Müller, Henkell & Co., Chr. A. Kupferberg, C. H. Schultz.

Chinesischer Thee. Importierte Havana-Cigarren.

Feine Wein- und Frühstücks-Stuben mit Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben.

Niederlagen zu Originalpreisen:

Dresden-A.: Th. Techritz Nachf., Werderstrasse 5.

Dresden-Plaauen: C. O. Lohse, Kirchstrasse 22, Ecke Rathausstr.

Dresden-Löbtau: A. Schmidt, Adler-Drogerie, Reisewitzerstr. 31.

Pirna: Paul Dähne, Dohnaische Strasse.

Sebnitz: Emil Rötzsch, Langestrasse.

Lohmen: Wenzel Haase i. Fa. C. A. Schöne, 11098

## Gustav Jähne,

Königlicher Hof-Juwelier

Gegr. 1856.

Georg - Platz 10. Telephon Amt I. Nr. 4959  
empfiehlt sein Lager von Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Neuanfertigungen und Reparaturen in eigener Werkstatt.

Paten-, Hochzeits- und Jubiläumsgeschenke.

Silberberechnung zum Tageskurs.

9201



NUR Dresden-Neust. Hauptstrasse, Ecke d. Ritterstr.

**Cigaretten ohne Papier!**  
Höchster Rauchgenuss!  
„Eigaroma“  
10 Stck. von 25 Pf. an.  
Kaufflich in Cigarrenhandlungen.

Eugen-Lager: Cigarettenfabrik „Mikado“, Hauptgartenstr. 20.

## Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.

Witbewährt bürgerliches Gasthaus I. Ranges.

50 Zimmer mit gutes Bett von 1,20 M. einzutragen ohne Bezahlung von 12 M.

und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Besitzer H. Reideholz.

60

## Uhrenfabrik „UNION“ Glashütte i. S.



Anerkannt nur beste Qualität von Glashütter Präzisions-Taschenuhren.

Auf Wunsch Gangzeugnisse der Kaiserl. Seewarte in Hamburg.

Ganze Reihenfolgen à 6 Stück aufeinander folgende Nummern zu gleicher Zeit und in gleicher Preislage haben die schwierige Prüfung der Kaiserl. Seewarte ausnahmslos bestanden, was einen sensationellen Erfolg in Fachkreisen erregte.

#### Fabrik-Niederlagen in Dresden bei:

J. Ruoff, Hof- und Rathauhsmacher, Moritzstrasse 2.  
Paul Stuckart, Uhrmacher, Pfarrgasse 2 (An der Kreuzkirche).

H. Thieme, Uhrmacher, Breitestrasse 6.  
Ludwig Tenhner, Königl. Hofuhrmacher, Rampischestrasse 5.

M. Weiss, Uhrmacher, Viehmarkt, Ecke Struvestr. 7.  
C. Michalsky, Uhrmacher, Amalienplatz, Redlichstrasse 11.

und in allen anderen feinen Uhrengeschäften.

11814



Dresdner Börse, 4. Dezbr. 1899.

(卷之三)

Gesamtbahnprioritäten.	Weißig-Tepitz
3½ % Preußisches	do 3½ %
Gold —, Böhmisches Reichsbahn 4 %	
Gold —, Russischer Kaiser 5 % L bis	
III. Kaiserreich —, do Steuerstelle 4 %	
Deutschland von 1846	
Wegelst. Amsterdamer pr. 100 Ml. 5 %	
1. S. —, 2. Mon. Beihilfe,	
Kaderpen pr. 100 Hect. 5 % l. S.	
2 Mon. —, Bonbon pr. 1 Pd. Siegel	
5 % l. S. 20,43 M., 3 Mon. 16,65	
Paris pr. 100 Hect. 3 % l. S. 80,80 M.	
5 Mon. —, Bon pr. 100 Ml.	

Die im Rundblatt der Industrie-  
allianz vorgebrachten Ziffern bezeichnen  
die Kosten pro Kilo Blätter.

**Börsengericht** vom 4. Dezember. Die Lage des Geldmarktes habe jetzt an den Börsen wieder mehr Bedeutung und manche zur Vorstufe ebenso wie die Unschärfe der Lage auf dem Auslandsmarkt abnehmend ein. Wenn auch eine eingeschlossene Ermasseung zu beschaffen war, so zeigt sich doch eine unverhinderbare Verstärkung. Was notierte in Berlin: Kredit 230,00

Straßburg 138,00, Verdun 31,90  
 Düsseldorf 194,00, Italien 94,25, Volumen  
 263,60, Dantzig 120,50, Vaasa 255,50  
 Da der gleichen Weise war das Maßnah-  
 menprogramm aufgestellt, doch erhielt sich die Tabelle 10  
 Werte elektrischer Unternehmungen 1913  
 vergleichbar nachstehende Werte: Deutscher  
 Bund: 3 % Sächsische Rente - 0,05  
 3 1/2 % Preußische Konjunktur unterdrückt  
 abgestempelt + 0,05, 3 1/2 % Vandeb-  
 lationen + 1%, 3 % landwirtschaftliche  
 Hand- und Fleischindustrie - 1, 3 1/2 %  
 vergleichbar, sowie 3 1/2 % Lauter ver-  
 drängt; Erzländer - 0,05, Ausland  
 Bund: Oberh. Goldrente + 0,05, Ungarn  
 Goldrente + 0,05, 4 1/2 % Ungarn - 0,10  
 Bankenfonds: Preußische Kreditanstalt + 1/2  
 Rentenfonds + 1 1/2 ; Transportfonds: Die  
 beiden Sachsenbahn und Reite behauptet  
 vereinigte Schiffer + 1 ; Papier-  
 Fabriken und Sondergesellschaften gleichzu-  
 stellen; Maschinenfabrikat: Sonderma-  
 schinen + 0,40, Schleifer + 2, Kriebisch Augs-  
 burg - 1 1/2, Preßchen - 2, Seif - 1  
 Simmermann unterdrückt; Elektro. Unter-  
 nehmungen u. c.: Böhmian alle und neu  
 + 3 1/2, Glestra - 1/2, Rummer - 1/2  
 Ol. Rei. - 1/2, Wandertz 122, Durchsetzung  
 Brauereien: Erdbeißelbörse + 1/2, Rempp  
 - 1/2, Reitewerke Sennhütte 49/40  
 Quantifizierung 107,60, Rücker, Blaureniden  
 Lagerhäuser, Waldschlösschen unterdrückt  
 Bergbau: u. c. Fabriken ohne Verfehl  
 Witten verfehlte Unternehmungen: Salz-  
 berg + 1/2, Räthkamnengewinn 160/40  
 Güterförderer + 3, Speditions behauptet  
 - Leichtmetallische Raten 169,65.

## **Neueste Börsennachrichten.**

Berlippin, 4. Dezember. (Schlußfazit.)  
Vorlesungen. 34. Völkerkunde.

Wandschäfer 8% 1850-1854  
Preis 86,70, Ebd. Staatsanleihe v. 1855  
1,50, do. v. 1852-1866 große 97,25,  
v. 1869 kleine 97,10, Debentur-Sittau 6,  
10,50 Wandschäfer-Bundestagsbriefe 94,25,  
1855-1870 94,00, Erdbecker 34%,  
Preis 36,50, Wandschäfer-Gesamtbrief  
1857 100,00, do. v. 1875-79, 100,25,  
v. 1882 100,25, do. v. 1883 100,25,  
Wandschäfer-Ringe 1165, 98-Eckstiftbriefe  
und. u. Staatsanleihen 109,20, Weinstadt  
10, Seizing-Trossen 1846 bis 1873  
5,20, Weining-Zeitung 100,00 91,80,  
Sächsische Rendebonds 1852 99,25, Weining-

scher Bau. 1880 97,25, 20. Bau. 1882 100,50. Zug-Gebetshaus 1873 —, Bölln-Brücke 97,40, Zug. Zug 1884 —, Gäßkirkrober B. —, Elektrische Straßenbahn 124,50. Bank- und Kreditinstitute. Allg. Deutsche Kreditanstalt 197,65. Chemnitzer Bankverein —, Kreiss- und Sparkasse 124,00. Dresden-Bank 164,00. Dresdner Bankverein 120,50. Leipziger Bank 177,25. Sachsihe Bank 188,00. Görlitzer Bank 119,00. Industrieleben. Germania 161,00. Weißer 168,00. Hartmann 164,25. Schubert 216,00. Sondermann 147,10. Biele —, Zimmermann 196,00. Söderig 144,25. Braunschweiger Nationalbrauerei 165,00. Leipzig'sche Elektricitätswerke 116,00. Kunstdenkerrei Puschke Rade 163,00. Weddel-Wasserbau Lübeck 188,00. Städtebau 104,44. Sanden-Lena

189,20, Denomin. 143, 20,40, Zenten. 100, 20,15, Pariser kurz 80,20, Weizen kurz 169,20, Weizen lang 167,20.

**Berlin**, 4. Dezember. (Börse für die 12 Uhr zu Wm. Börse 237,10, Börsen 194,20, Staatsbank 138,20, Lombarden 31,20, Kasse 226,10, Deutsche Bank 208,20, Deutscher Bund 162,40, Warschau 100, —, Opperschen 90,10, Hanse-geellschaft 169,25, Gotthard 144,10, Mittel-meile 102,20, Rheinland 186,75, Wasser-fürsten 199,20, Obernitz 221,10, Gaspreu-204,10, Ueberg 125,25, Dynamit 160,20, Italiener 94,25, Vergilander 100, —, Türken-lose 123,25, Rohr.

**Berlin**, 4. Dezember. (Schäffler'sche) Deutsc̄h Reichsbank 4 % 98,20, do. 3 % 98,10, do. 3 % 98,20, 3 % 98,20, Weide 96,20, Preußische Rentjess 4 % 97,90, do. 3 % 98,00, do. 3 % 98,20, Preuß. Pfandbrief-Emission 119,20, Preuß. 4 % Pfandbriefe 101,00, Preu-  
ßische Silberrente 98,20, do. Silberrent 98,20, ungar. Goldrente 4 % 97,70, do. Kronenrente 94,70, 4 % 95, ungarische G.-B. Rendite 100,20, russ. Rendite von 1880 99,40, do. Rentjess von 1889 99,70, 4 % innere russische Rendite 100,10, italienische Rente 94,20, 4 % randa. Staats-rent 83,50, 5 % Junghans 100, —, 5 % amerikanisch 95,20, Serbische Staatsan-1898 61,60, Serbische Gold Pfand-briefe 95,30, 5 % Argentinier 83,25, 4 % Uruguay 82,20, 5 % Buerger-Kon-

Bauer —, 5 % hanjolib. Regulare  
97,60, Berliner Bank 118,25, Berliner

Banbridge-Büdelsdorf	168,70	Borsigblende	
Baukunst	145,60	Deutsche Baukunst	
Bauten-Aszamantka	193,80	Dresden	
Baukunst	168,10	Dresdner Baukunst	
	121,00	Dresdner Freibaukunst	
Leipziger Studien	197,75	Wittelsbach	
Bodenfreibaukunst	108,00	Nationalbau	
146,00	Über Studien	237,00	Reichsbau
160,50	Sächsische Baukunst	133,00	Römer
125,00	Wallfahrt Lepzig		
Geschichtsgräber	B. —	Vorstudien	
Unterwelt	186,25	Württemberg	
Wasserburg-Schloss	84,00	Wittelsbach	
böh.	102,60	Wittelsbach	
Städtebau	188,90	Wittelsbach	

ostpreuß. Westh. (Elbe/Elster) u. d. Sächs. 90-75. Schweizer Nordostschweiz 96,00. Schweizer Unionhalbe u. 82,00. Zürich 87,20. Südschweiz/Schweiz 96,00. Simplicio 87,20. Südbayern/Schwaben 31,80. Württemberg/Baden 128,50. Sachsen-Anhalt 115,00. Sachsen/Thüringen 92,50. Niedersachsen 115,00. Brandenburg 115,00. Sachsen-Anhalt 92,50. Niedersachsen 115,00.

78,40, Böhmisches Brauhaus 231,0  
 Blaue Schäfchen 201,25, Brüderchen  
 203,50, Deutsches Schäfchen 263,75, The  
 innerer Hörner 52,25, Chemnitz  
 Feuerzangenbowle 1 211,00  
 195,00, Tannenzweig 136,80, Deutl.-Ch.  
 reisende Berg-Gelehrte 141,00, Dresd.  
 Löwenzahn 175,00, Donaustrandhaus  
 200,225,00, Dorfm. Union 133,00, Treff  
 am Giebelstein 111,00, Treff  
 Huber 200,00, Degen. Huben - Berl.  
 140,00, Dynamit Trat 160,70, Gelehrte  
 111,00, Zungen 160,00.

90, 200, 90, Goldfarber Maschinen 111,40, ho-  
penet 63,70, Hartmann, Schäfli-  
Maschinen 162,76, Habermann 221,90, Hört-  
blätter Stahl, Hüttenwerke 228,25,  
84,30, Haushälter 265,60, Haushalts-  
temperaturregler 137,50, Höhe a. Ton-  
404,50, Hamburger Zeitung 129,20  
Hardebeamischer Kloss 124,60, Sächs. Z.  
Raßt 284,90, Sächsische Zeit., Zeit-  
Hoppel 229,80, Sächs. Mühlen 120,  
114,50, Sächsische Schreibmaschi-  
nent 226,40, Siemens 234,00, Söhl-  
Stanniolus 94,75, Wiede Et. A.  
Pünkt 141,75, Schimmi a. Co 108,  
Siegessäule —, Gastonmeyer 292,  
Gartensägen junger 151,00, Söhlhahn  
325,00, Große Berliner Straßenbahn  
264,00, Treddner Straßenbahn 180,  
Bereinigte Hansestadt 128,75, Tre-  
troden 315,00, Waggonbau 132,  
Heckel's Fahrzeugfabrik 145,00, Wöl-  
bauenkult vom. See: Ged. Ged-  
kunstschulen fang —, Italien 5  
—, London fang —, Italien 5  
long —, Paris fang —, Lon-  
don fang 169,15, Wien long —, Si. Pe-  
burg fang 215,25, Napoleon 16,  
Österreichische Reiter 169,35, russische Re-  
iter 216,60, Kubig.

■ **Раффель:** Северн. Рист 336, Штетт. Штадтханна 138, 90, Штетт, бахи 31, 90, **Берлин.** Ганделсгассе 149, 40, Торнштедт. Банк 145, Деутске Банк 208, 50, Дисло-зен-манди 194, 10, Трёзеснер Банк 163, Италиен 94, 40, Испания 67, 75, Зиг-заг 123, 50, **Баден-**Баден 160, 40.

Barbados 144.10, Cayman Islands 145.75, Canada 92.60, Costa Rica 78.50, Ecuador 264.00, Venezuela 133.75

Böchum 264,00, Darmstadt 133,75,  
Hannover 245,00, Hanover 203,25,  
Hüdeme 221,00, Frankfurt am Main 160,25,  
Hamburger Bahnhof 129,75, Norddeutsche  
Stadt 125,50, Glasgow —, Tendenz  
Steig. ■

neigend Tendenz auf Paris höher  
Oesterreichische Staatsbank auf die  
niedriger. Privatdienst 6 %.

Hollente 27,70, Treschner Bank 183,5  
Rappo 100,00, Herrentheit Hollente  
95,00, Meissel Bonder 20,44,5, Med-  
tien 169,05, Dulls 10 194,10, Ruhig  
Rauchsteier Kredit 236,80, Tiefen-  
194,10.

**Gamnauer**, 4. Dezember. Strahm  
107 B.

Wien, 3. Dezb. Ausweis der Öf-  
fentlichen-Ungarischen Bank so  
50 November.) St. 1000000  
Reparations 6001410000 Ms. 701000  
Silberkomm. 1210610000 Ms. 484400

90, Strabotinov 381,50, Bild. Stom. ein  
77,00, Rapoldová 9,18, Wasten-  
heit 69,07%, Lixfeldová 40,60, Brážka: Roh-  
387,00, Trenčín —, Behaupel-  
šan- und Betriebsgesellschaft A 122,  
B 215,50.

September-Oktober 3<sup>rd</sup>/44 d. Wert  
Produktionsförderung Trebbin

4. Dezember, mittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, weiss 155—156, braun — — , bo. neuer 75—78 R. 144—150 R., russischer, rot und braun 170—175, bo. weiss 170—175, bo. amerikanischer 165—171 R., bo. alter weiss 169—172 R. Roggen per 1000 kg netto [sämtlicher] neuer 70 bis 73 R. 141—149 R. [sämtlicher] unver- arbeitet 67—69 R. — — , [sämtlicher] unar- beitet 67—69 R. 132—138, preisge- setzt neuer 73—75 R. 149—153 R. russischer 151—158 R., amerikanischer neuer 151—152, Gerste per 1000 kg netto 150—155, [sämtliche] 150—165, [sämtliche]
— — , 4 % Russen von 1894 — — , 3 1/2 % Russen A — — , 3 % Russen von 1898 85,20, 4 % Serben — — , 4 % panzische duuhre Russen 69,40, fons. Lüder 22,70, russische Boch 128,00, 4 % zahl. Prior-Cöllig, nov. 1890 — — Taf. Ostrom 191,00, 4 % unger. Goldebreit — — , Weiß-E. 695,00, Deliess Städteh. 703,00, Denkschriften — — , Banque de France 4330, Banque de Paris 1140, Banque ottomane 671,00, Ceb. Russen 1614, Debets 788,00, Engl. Stat. Sonnen 70,00, Ms. Göts u. So 64,70 Rio Tinto-W. 1173, Robinie, E. 259,00, Gruenewald 9,50, Sonnenblatt — —
— — , 4 % Russen von 1894 — — , 3 1/2 % Russen A — — , 3 % Russen von 1898 85,20, 4 % Serben — — , 4 % panzische duuhre Russen 69,40, fons. Lüder 22,70, russische Boch 128,00, 4 % zahl. Prior-Cöllig, nov. 1890 — — Taf. Ostrom 191,00, 4 % unger. Goldebreit — — , Weiß-E. 695,00, Deliess Städteh. 703,00, Denkschriften — — , Banque de France 4330, Banque de Paris 1140, Banque ottomane 671,00, Ceb. Russen 1614, Debets 788,00, Engl. Stat. Sonnen 70,00, Ms. Göts u. So 64,70 Rio Tinto-W. 1173, Robinie, E. 259,00, Gruenewald 9,50, Sonnenblatt — —
— — , 4 % Russen von 1894 — — , 3 1/2 % Russen A — — , 3 % Russen von 1898 85,20, 4 % Serben — — , 4 % panzische duuhre Russen 69,40, fons. Lüder 22,70, russische Boch 128,00, 4 % zahl. Prior-Cöllig, nov. 1890 — — Taf. Ostrom 191,00, 4 % unger. Goldebreit — — , Weiß-E. 695,00, Deliess Städteh. 703,00, Denkschriften — — , Banque de France 4330, Banque de Paris 1140, Banque ottomane 671,00, Ceb. Russen 1614, Debets 788,00, Engl. Stat. Sonnen 70,00, Ms. Göts u. So 64,70 Rio Tinto-W. 1173, Robinie, E. 259,00, Gruenewald 9,50, Sonnenblatt — —
— — , 4 % Russen von 1894 — — , 3 1/2 % Russen A — — , 3 % Russen von 1898 85,20, 4 % Serben — — , 4 % panzische duuhre Russen 69,40, fons. Lüder 22,70, russische Boch 128,00, 4 % zahl. Prior-Cöllig, nov. 1890 — — Taf. Ostrom 191,00, 4 % unger. Goldebreit — — , Weiß-E. 695,00, Deliess Städteh. 703,00, Denkschriften — — , Banque de France 4330, Banque de Paris 1140, Banque ottomane 671,00, Ceb. Russen 1614, Debets 788,00, Engl. Stat. Sonnen 70,00, Ms. Göts u. So 64,70 Rio Tinto-W. 1173, Robinie, E. 259,00, Gruenewald 9,50, Sonnenblatt — —

Stegnitz L. 304, geschildert —  
Wiedel Einzelmaul 1. 207-06, Wiedel —  
deutliche Biopsie 121<sup>12</sup>/14, Wiedel zu  
Ratze 5%, Wiedel Einzelmaul 1. 25-25,  
Schädel aus London 25-28, Schädel aus  
München 1. 391-50, Schädel mit Zahnen L. 307-00,  
Zähnebacken 52, Behauptet

Paris, 4 December. Rente 100,75,  
Anleihe —, Italiener 106,45, Stand-  
zeit —, Lombardei —, Türen  
22,75, Türkenloste 120,50, Bef.  
London, 2. December. (Schlupfart.)  
Engl. 2 1/2% Bond 102 $\frac{1}{2}$ , 3% Neide-  
selche 88 1/2, neuß. 84 1/2, Rentloft —, —,  
5% argent. Goldloft 92 1/2, 4 1/2% duf-  
fagent —, —, 4% lumb. argent. Anleihe  
92 1/2, Brasilian 89er Anleihe 61 1/4, 5%  
Groschen 88 1/2, 3 1/2% Regnpar 29 1/4,  
4% unif. Regnpar 103 1/2, Griechische 81er  
Rente 40, do. 37er Rente 47 1/2,  
Bundes 40, do. 37er Rente 47 1/2,  
tannier, Augs 100 — 100 sc. Japan 105 — 108 M., americanischer, weiss  
108 — 113 M., Erdöl per 1000 kg  
netto, Gutttermarw 165 bis 185 M.  
Seafarmer 165 bis 168 M., Bohnen per  
1000 kg netto — M., Weizen per  
1000 kg 140 — 150 M., Weizen  
per 1000 kg netto, inländ. 160 — 165 M.,  
Zucker 160 — 165 M., Ölsteuer per  
1000 kg netto, Winterzucker, (do), trocken  
210 bis 220 M., do, frucht  
bis — M., do, schmäler — M., be-  
züglich der und galaktisch, Winters  
soja, Baumfaser per 1000 kg netto

4 % Griechen 1889 33 % 35 % zu 3 64 %, viel 8 % Meute 94, 5 % Italiens. Bergländer 99, neue Bergländer 8, 3. 1893 29 %. österr. Goldrente —, 5 % 89er Russen 1. S. 100, 4 % Spanier 68 %, Italiens. Italien 22 %, 6 % Tributdeutsche 97, 4 % ungar. Gold- rente 98 %. Ottomäander 12 %. Enz- talier —, Mauretanien 94 %. De Beets (nun) 29 %. Incaabedescan (neue) 66, Bio Linte aus 46 %. Lombarden 65, Canada Pacific 97 %. central Pacific 64 %, Chicago & West 127 %. Denver & Rio Gr. 165. Louisian. n. Rail. 87 %. West-Pacif. Ontario 25 %. West. Rail. 35 neue 12 %. Northern Pacific 79 %, Union Pacific 52 %. Spokane & St. L. Milwaukee 51 %. Calif. 27 %. 1898er Chingien 82 %. 3a die Saat Kosten 1000 Pf. Sterl. London. 4. Dezember. Renten per Krobi 102 %. Lüden 22 %. Italiener 94. Lombarden —. Norjolf cons. Barbados 27 %. Liverpool. 2. Dezember. nachmittags 1 Uhr 10 Minuten. Baumwolle. Umfang: 8000 B., davon für Spekulation und Er- port 500 B. Steigend. Amerikaner und Meugnier 100 Gefährdung: — markantliche Rücksichten: a) Zeitpunkt der 1000 kg zu bezahlen, begleitete 260—280 Kr., jetzt 240—250 Kr., mittler 230—240 Kr. Bomben 250—255 Kr., 250 Kr. per 100 kg netto mit Zoll. Rauchzins 54,00. Rauchzins p. 100 kg, lange 12,50 Kr., nun 12,00 Kr. Beinfahen per 100 kg I. 17,00 Kr. II. 16,50 Kr. Rail p. 100 kg no. ohne Zoll 26—30 Kr. Weizenp. 100 kg no. ohne Zoll ergl. bei beständiger Übergabe Dresdener Mark Rauchzins 28,50—29,50 Kr. Scheide- auszug 26,50—27,50 Kr. Sonnenblume 25, 14,50—15,50 Kr. Süßdarmzins 23,50—24 Kr. Kreuzfahrtzins 21 17,00—18,00 Kr. Schiffzins 14,00—15,00 Kr. Roggenzins 14, 12,50 kg netto ohne Zoll. Dresdener Mark ergänzte bei fiktiven Übergabe. Ra. 24,00—25,00 Kr., Kr. 0/1 23,00 Kr. 24,00 Kr. Kr. 1 23,00—23,50 Kr. Ra. 21,50—22,00 Kr. Kr. 2 14,50—17,50 Kr. Futterzins 12,80—13,00 Kr. Weizenp. per 100 kg netto ohne Zoll. Dresden Rauchzins, gr. 9,40—9,50 Kr., jen. 9,40 9,80 Kr. Roggenzins per 100 kg netto ohne Zoll. Dresdener Mark 10, jetzt 11,00 Kr. Weizen: Fall. Stim- mung: schwig. Berlin. 3. Dezember. Spiritus 7 Bee 47,50. Umrah: 10 000 Pfenn. 50 Laco —. Wertp: —. Bier.
--

Stetig. Dezember. Januar 4 <sup>1/2</sup> %, Ber- linerpreis. Januar-Februar 4 <sup>1/2</sup> %, Berliner- preis. März 4 <sup>1/2</sup> %, bis 4 <sup>1/2</sup> %, do. Wiens April 4 <sup>1/2</sup> %, bis 4 <sup>1/2</sup> %, Berlinerpreis. April Mai 4 <sup>1/2</sup> %, Römerpreis. Mai-Juni 4 <sup>1/2</sup> %, do. Juni-Juli 4 <sup>1/2</sup> %, do. Juli August 4 <sup>1/2</sup> %, bis 4 <sup>1/2</sup> %, Berlinerpreis.	Bremen, 4. Dezember. Petrol 8,30 S.
	Diebstahl. Reichsbank 6%, Han- nover 5% Berlin 5%, London 6 New-York 5%, Paris 3 1/2%, St. Pe- terburg 4%, Wien 3 1/2%.